universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Berglieder der Völker

Rohrer, Max

München, 1928

Malaiisch-Polynesisch

urn:nbn:at:at-ubi:2-4544

Malaiisch-Polynesisch

In den Wäldern, auf den Kämmen
der Gebirge steht die Göttin Laka

Bitte des Bergaufkeuchenden

Berg steh auf, o Berg steh auf
und bring das Kind von Vater und Mutter nach oben!

Celebes
Verse aus einem Prosa-Märchen

Die Entstehung der Samoa-Inseln

Wo ist der Ort, der zuerst erstand?
Das große Manua erstand zuerst,
es erstand Sawaii, es folgte der Versammlungsplatz Ulamisi,
die Tonga-Gruppe, die Fidji-Inseln
und alle die kleinen Inseln.

Ulamisi in Samatainta
ist der Wohnort des Tagaloa und seines Gefolges.

Tagaloa stieg empor auf alle Berge,
sie sind alle gleich wie das große Manua.

Das große Fidji und die Inseln im Osten:
überall sind Berge ausgestreut; aber nicht verschieden —
sie sind alle gleich wie das große Manua.

Tagaloa schuf die Felsen und zählte
hundertundzehn Inseln.

Welche Insel aber erstand zuerst?
Groß-Manua! Das Luvland
in Matasau auf Groß-Manua
und das Leeland in Ofu und Tufuee,
Fidji und Tonga, die glatten Felsen;
und die Stärkepflanze mit ihren ausgebreiteten Blättern
stützte den herabfallenden Himmel.
Sawaii ist breit wie ein Teve-Blatt,

seine Berge ragen zwecklos über die großen Berge empor,
sie alle sind nichts besonderes: sie sind Sprossen
von Fatulegaee in Manua und Fatumaleeleele.

Samoa-Inseln
Aus einem Schöpfungslied von der Insel Manua

Samoanische Berge

Pioa ist ein Berg von Fidji,
er wackelt, als ob er auf Laulii fiele;
seine Frau ist Sinapioa
und sein Kämpfer Held Fitiaumua;
der brachte das Kriegsgeschäft
und Krieg entstand auf ganz Samoa.

Samoanisch
Aus einem Lied von der Inselgruppe Tutuila

Segen vom Berge Toivâ

Trefflich teilst du aus;
trefflich ist der Westwind vom Toivâ her,
trefflich ist, daß der Regen etwas nachläßt.

Samoanisch
Anfang eines Liedes von Upolu

Das Kriegslied vom Einsiedlerkrebs auf dem Fao-Berg

Auê, der Unga auf dem Fao,
er weint, der Unga auf dem Fao,
er weint um seinen fernen Sohn.
Der Fao-Berg ist in Atua gelegen,
an ihm verfängt sich aller Regen,
er ist der Nebelgötter Thron!

Aana, dein Geschäft ist der Krieg —
der Krebs auf dem Felsen zeigt dir den Sieg!
Bringt ihn weg — êê —
bringt ihn weg — êê!

Samoanisch

Krieg in den Bergen

Es tobt der Krieg in den Bergen von Upolu,
blutrot scheint der Mond, es fällt der Morgentau.
Nieder geht die Jagd zum Kampfplatz von Aana,
fest umschließt der Fe'e den Feind mit seinen Armen.
Bringt ihn weg — êê —
bringt ihn weg — êê!
Ui!! Uō!!

Samoanisch

Gesang für die Göttin Laka

In den Wäldern, auf den Kämmen
der Gebirge steht die Laka,
sie, die in der Nebelquelle wohnt.
Sie, die Herrin unsrer Feste,
klomm empor zu jenen Hängen,
wo der Götter Königsbäume stehn.

Hawai
Altes Kultlied

An die Göttin Kapo

Kapo sitzt in ihrem düstern Dickicht;
steht am Alpenhang Moô-he-laia
(wie der Baum des Gottes Ku) am Mauna Loa.
Dir sei Preis, o Kapo, die im Schlafe
unsern Geist beschwingt! Erwidere mein Rufen!
Sieh: aus Blüten von dem Hang Kaâna
ward von Frauen viel Gewind gebunden,
unsre Göttin Kapo zu bekränzen,
sie, die große Königin der Insel,
ihrer Höhen und der Talestiefen!

Hawai
Alter Kult-Gesang

Das Reich der Vulkan-Göttin Pele

Hoi, Berg, der die Dampfstöße atmet!
Nun stöhnt der Bergapfelbaum.
Weh, ich brenn in der ewigen Flamme,
die die schnarchende Alte da füttert
auf Lavatellern, — heiß — kalt.
Schau hin: das sieht aus wie ein Kanu,
seetüchtig getakelt; mit Sitzen
am Buge, Sitzen mittschiffs und achtern,
mit Lasten und Leuten an Bord;
steig ein du, im Namen des Himmels!

Hawai
Lied des Pele-Festes

Die große Flut

Geboren das Böse, geboren das Zeitlicht,
geboren das Rauhe, Glatte, Runde,
geboren das Wühlen, das Stoßen, der zornige Regenguß,
die Erde bebt erschüttert, drängende Sturmwasser steigen
zu den Gebirgen empor, wüst, schweigend
hebt die Flut sich zum Rücken der Höhen.

Hawai

Die Insel Kauaï

O Kauai,
großes Kauai, überkommen von unseren Ahnen!
In der Meeresstille der Berge von Waianae
liegt das Vorgebirge Kaêna,
jenseits aber Kahuku;
ein nebliger Bergrücken, wo die Winde sich sammeln:
Kaâla —

unter ihm ruht Waialua,
Waialua ruht unter ihm.
Kaâla ist eine Schüssel für das Dorf Makuleia,
den Fischteich für den Hai, in Drachenbaumblättern zu braten;

der Schwanz des Hais ist Kaena-Kap,
des Hais, der entlang schwimmt um Kauai,
um Kauai, dein Land,
Kauaï — ê!

Hawai

Im Bergland von Kauaï

Sonne, Sonne — hei! sie ist gekommen,
die ich liebe, in der Höhe droben;
unter ihr schwimmt Felskap Ka-wai-hoa
— auf der Insel Niihau dort drüben —
wo Lahûa-Wald den Abhang beugt.

Hier auf Kauaï traf ich die Felswand,
die das Tal Milo-lii begrenzt,
und am Überhang auf freier Leiter
klomm Puâ empor, die kleine Waise,
lauthin weinend über ihr Geschick.

Hawai
Altes Hula-Hula-Tanzlied

Bergweg auf Kauaï

Steil und gefährlich ist es hinaufzuklettern
zu den Lahûa-Wäldern über dem Tale von Hanalei,
auf niedergebogenen Zweigen und auf grasigen Polstern
das weite Sumpfstück des Berges zu überschreiten,
dahinzuwandeln auf seinen Felsenbändern,
sich hochzumühen an Luftwurzeln als hängenden Leitern.
Die Größe meines Führers wuchtet über mir,
beinahe erschöpft sind seine Lenden.
O, zwei schöne Gestalten!
Ich kauere mich nieder unter einem Überhange,
um Schutz vor dem Regen zu finden.

Hawai
Hula-Hula-Tanzlied

Kletterei in Nordwest-Kauaï

Die Mauern des Gebirgs von Kalalau
blasen ihren Wind zuerst zwölf Tage
und zwölf Nächte immerfort nach Süden,
dann — ermüdet — dreht er sich zum Norden.
Wie zwei Riesenbuckel stehn die Felsen,
Hono-pu genannt, bei Kalalau,
wo die Wai-aloha-Fälle tosend
niederstürzen, sich dem Meer zu gatten.
Überhängig zeigt dort eine Felswand,
in den Abgrund gähnend, ihren Rachen —
und der Kletterer schwingt sich mit dem Rücken
in den Rachen — denn Gesicht nach vorne
machte sie geschwind den Kletterer klein!
Diese steile Felswand heißt Makua,
deren Arme Kalalau umspannen.

Hawai

Mahnung

Schau wohl auf deinen Weg im Hochland Puna;
geh ja behutsam, wage keinen Frevel,
und trödle nicht, pflück nicht die Blume Sünde:
daß nicht der Gott im Zorn den Weg dir sperre
und keinen Pfad mehr lasse für die Flucht!

Hawai

Am Gipfel des Wai-âle-âle

Hochgereckt, kalt steht die Herrin Wai-âle-âle.
Ihre Lahûa-Blüten, nebeldurchnäßt, hängen nachdenklich;
das Dornheckengefrans um das versumpfte Gipfelbecken
prunkt wie Federschmuck trotz beißendem Froste.
Ihr Graswuchs ist mit Steinen beworfen,
ist vom Regen gepeinigt.
Zusammengedrückt sind die Blütenblättchen;
und die Fluh Mokihana

steht klagend vor Kälte unter einer Sonne mit wässrigen Strahlen.

Ich habe in treuem Glauben gehandelt und ehrlich;
meine Klage tönt einzig für dich —
eine Tatsache, die mir ans Mark greift!
Bester Wächter nach innen und gegen die Felsinsel Ka-ula,
jede Brise ist eine Frage und jedes Gepolter ein Merks!,
sogar das Gewisper des Bergwindes „Malua-kele".
Suche hoch! Suche tief! Ohne Rast.

Es ist Leben in dem Hauch ihres Leibes,
zarte Liebkosung von einer beständigen Hand.
Ganz wie zerrissene Korallenhaine
stehen die Gruppen von zerlumpten Lahûa-Gebüschen da oben.

Wo viele Häuser stehen — da ist das Leben wohl leicht.

Hawai
Alter Hula-Gesang

Unterbrochener Weg

Der Wai-âle-âle bei Wai-lua
hebt sich steil und hoch in große Stille.
Aber weh! — verschwunden ist die Planke,
die den Fluß Wai-kini überbrückte:
weggestohlen hat ihn eine Drud!
Fort der Blick zum Hügel Ipu-hâa
und aufs weite Hochland von Ka-pâa!
Keine Stimme! Ungehört mein Rufen!
Totenstille — keine Antwort tönt!

Hawai

Über die Berge

Den Steilhang Koaê-kea und den Steilhang Pueo-hulu-nui,
diese erstgeborenen Kinder des Felsgehänges, steigt er empor.
Und er klimmt und er klimmt und er klettert — steil aufwärts — immer zur Höhe;

empor auch über die Felswand Kaholo-kua-iwa, an welcher
einstmals Frau Haî im Irrsinn durch mehrere Monate irrte.
Und nun ist vollendet der Aufstieg
über die leiterartigen Reihen
all der schrofigen Stufen des Felsens.
Maluô ist weit unten gelassen.
Überschritten ist Ka-maha-laâ-wili,
der eigentliche Wendepunkt jeden Regens —
denn es erscheint ja als schneide die Spitze den Regen stets mittauseinander —
und überschritten das Walmdach: der Gipfel Hale-hale-oû.
Gleich einem geflochtenen Stricke hängt der Bach Wai-hi-lau hier herunter,
wie der Rauch von bratenden Vögeln ist des Meeres gewaltiger Tanz.
In dem Meer schwimmt der heilige Haifisch.
Die Felswände springen hernieder auf Lau-nui und Laupahoehoe;
sie sehen den Ansprung des Meeres wider die Klippen,
das — wie ein grabender Eber — die Schnauze sich stößt an dem Wind-Kap
und an Kap Koho-lâ-lele desgleichen.

Hawai

Unwetter

In Koolau betraf mich der Regen,
hob den Staub, warf den Staub in die Höhe,
kam im Heerschwarm, der langsam zerbrach.

Ja, der Regen — er stöhnt in den Wäldern,
Ja, der Regen — er peitscht wie die Brandung,
wie die Brandung peitscht Regen das Land;
alle Bergwälle springen im Regen.

Er frißt Erde, der stampfende Regen,
füllt die Flüsse zu stürmenden Fluten,
alle Flut reibt sich heiß an den Ufern,
alle Wasser sind wütende Hunde
und die nagen zur Flucht ihren Weg.

Hawai

Der Bergwind Puulenalena

Sachte, sachte, sachte!
Der Regen kommt, der Wind, das schlechte Wetter
vom Puulenalena der Hilo-Berge her!

Hawai-Liedchen

Das Regenland Hilo

He, Zaubrer dort oben! Feg einen richtigen Hilo-Guß aus dem Himmel!
Rosige Morgenwolken knospen im Osten und schwellen.
Sieh: die Wolke, regenreif, teilt sich —
und Hilo ertrinkt fast in Regen,
das Hilo Hana-kahi's des Königs.

Die Brandung rast hoch, rührt im Schlamme von Pii-lani,
und Hilo's Gebein ist zerbrochen
von den furchtbaren Schlägen des Regens;
gespenstig schießen die Wolken
dahin über den Himmel von Hilo.

Die Wolken von Pua-lane vergrößern sich,
werden noch dichter,
und der Regenzauberer rührt sich, macht sich hervor —
hervor, um die Stiche, um die Stöße des Regens zu sehen,
des Regens, welcher sich festhängt,
sich verkrallt an dem Dache von Hilo.

Hilo und Puna haben keinen Berg vor den Augen,
ach, ohne Berg stehen Hilo und Puna nun da.
Puna ist ein Golf zwischen Ka-û und Hilo,
und hat es im Rücken auch keinen Berg Hilo,
schläft es doch dem Berg Loa zu Füßen.

Ka-û ist ein Bergrücken, oftmals vom Winde bestrichen;
Ka-û ist ein Landstrich, häufig vom „Klimm-Wind" gepeitscht.
In Ka-û, wenn man aufklimmt,
dann umschwebt einen Erdstaub in Wolken,
eine Blume von Erdstaub zaubert der Wind auf Ka-û.
In Ka-û an dem Bergwall
häuft der „Klimm-Wind" Aê allen Erdstaub.

Ka-û war schon immer gefoltert vom wilden Winde.
Die Bucht von Ka-hewa und das Vorgebirg Kaili-kiî
und das Hundskap spürt Stöße des Windes von Uulau,
der mit Ungestüm trotzt aller Stärke.

Wenn der Wind zu Kau-nâ bläst, ist Sturmtag —
sieh doch hin wie der Wind dorten wütet! —
aber den Schlaf Hono-malino's schützt Kona:
dafür werde sein Name gelobt! Hawai

Gebet des Vogelfängers im Gebirgswald

Geister der Urzeitfinsternis,
Geister des Lichts —
möget ihr bannen die Dunkelheit,
daß wir eingehen mögen ins Licht!
Gib mir, o Eleële, göttliche Kraft,
gib mir Verstandeskraft,
gib mir großen Erfolg!
Steige auf in die waldigen Berge,
zu den Bergesketten,
sammle alle die Vögel,
treibe sie meinen Netzen zu, damit ich sie fasse! Hawai

Die Liebende in Kahiki-nui blickt sehnend nach Kona auf Hawai

Kahiki-nui — Land des wehenden Rauches!
Meine Augen starren sehnend nach Kona
mit den feurigen Locken im Nacken,
mit dem wundervoll grünen Gewande
des Meers, das mir oftmals die Lenden
beim Hana-malô-Kap gegürtet.
Wie dunkel poliert liegt Hawai,
von der Höh eines Berges gesehen;
wie ein Tragkorb, vom Himmel geworfen,
ein gefälliges Schnitzwerk die Insel,
das Gebirg und die Pracht ihrer Auen.
Mauna Kea und Loa stehn einsam,
vom Maile-hahêi gesehen,
und Kilohana lehnt rastend
an der Schulter des Huê-huê.

Hawai

Loblied auf König Ka-la-kaua

Ka-la-kaua — dein Name ist eine Blüte,
die nicht dorrt unter den Strahlen der Sonne;
eine Blüte, die da blüht im Gebirge,
in den Wäldern des Mauna Kea,
die da lodert im Ki-lau-e-a
und beglänzt Wahine-kapu, die Klippe,
und die Höhen des Uwe-kahuna
und Ka-au-e-a's geheiligten Hang.

Hawai

Olopana von Hawai stirbt auf der Vulkaninsel Tahiti

Es glüht Tahiti — ê!
Es glüht Tahiti — ê!

Flammenlodern ist Tahiti,
die ganze Insel ist Brand.
Versengt ist der Sprosse Hawais:
Tahiti schießt spitzige Flammen auf Olopana,
auf eueren König und Helden,
auf den Priester des göttlichen Weistums!

Hawai
Altes Zeremonial-Lied

Es ist kalt

Ach Kamerad, es ist kalt,
kalt wie der Schnee auf dem Berghaupt;
die Kälte klebt an den Sohlen,
sie preßt sich gegen das Herz mir,
die Kälte: in der Nacht weckt sie
aus meinem Schlafe mich auf!

Hawai
Aus der Laieikawei-Dichtung

Aus einem Trauergesang

Geliebtes Kind der Motuone, ach!
der Motuone, deiner armen Mutter:
ach, schaue zärtlich rückwärts nach den Hügeln,
schau zärtlich rückwärts nach dem Hochgebirg!
Kehr in das schöne Tal von Tamarua,
zurück zum Platz, wo du geboren bist!

Likura (um 1795)
Insel Manea (Cooks-Inseln)

Spieldrachen-Lied

Der Gipfel des Atiu-Hügels ist voller Drachen,
den Lieblingen Rakas, der alle Winde beherrscht.
Schwebt dahin!
Frisch auf!
Seht: der Gipfel des Atiu-Hügels ist voller Drachen,
den Lieblingen Rakas, der Winde Gott!

Koroa (um 1815)
Insel Manea

Sintflut

Der Herr Ozean steigt auf,
um das ganze trockne Land zu überschreiten.
Er wird herfallen über die Täler
und hingehn über die Ebenen,
er wird die Gebirge begraben
und die Berghänge umhüllen —
o die Flut, die brüllende Flut! Eh!

Marquesas-Inseln
Aus der Flutsage

Rettung

Die vier Archen — ja, die vier Archen
sind sicher gelandet dahier!
Große Alpenketten, Ketten von Hawai,
große Alpenketten, Ketten von Matahu,
sich dort festzufädeln, sich dort anzusiegeln!
Ah, hier ist der wackere Moepo,
bringt herauf, was er gesammelt hatte!

Marquesas-Inseln
Aus der Flutsage

Naturgewalten

Das Erdbeben schüttelt die Erde,
es kommen Wolkendunkel und Regenbogen,
wild kommen Regen und Wind.
Wirbelwinde fegen über die Erde,
Felsen rollen durch die Schluchten herab,
die roten Bergströme stürzen dahin in die See;
geballt sind die massigen Wolken des Himmels,
die Quellen der Gebirge sprudeln und strudeln dahin.

Marquesas-Inseln
Aus einem Gebet an Lono